

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC in Kooperation mit SIPPO und SOFI

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Vierzehntägliche Herausgabe

Erscheint seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

10 Seiten Datum: 24.11.2006

POLITIK

Litauen will in der Schweiz eine Botschaft eröffnen



Unabhängig davon, ob die Schweiz in Litauen eine eigene Botschaft betreibt will, so das litauische Fernsehen „Lietuvos nacionalinis radijas ir televizija“ habe der Ausschuss für auswärtigen Angelegenheiten des litauischen Parlaments (Seimas) am vergangenen

Donnerstag die Eröffnung einer eigenen Botschaft in der Schweiz genehmigt.

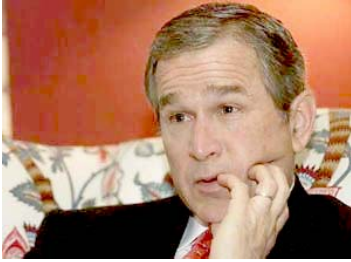
Auf Vorschlag des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten soll die Eröffnung der Litauischen Botschaft in der Schweiz ab 1. Juni 2007 beabsichtigt sein.

Für die Aufrechterhaltung der bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und Litauen ist derzeit von litauischer Seite die litauische Botschaft in Rom zuständig. Wegen grosser Belastung der Botschaft und grosser Distanz zwischen Rom und Bern sei es kompliziert, die vielseitigen diplomatischen Interessen Litauens in der Schweiz zu vertreten. Auf Schweizerischer Seite ist die Schweizer Botschaft in der lettischen Hauptstadt Riga zuständig auch für Litauen. Zwar hat 2004 ein Diplomat aus dem EDA, anlässlich der SwissCham Generalversammlung in Tallinn, in Bern signalisiert, dass es ab 2006 je eine Botschaft in Litauen und Estland geben könnte, ein Vorhaben, welches dann aber später vom Schweizer Aussenministerium „aus Kostengründen“ wieder auf unbestimmte Zeit verschoben wurde. Mit dem litauischen Vorstoss, könnte womöglich ein Präjudiz geschaffen werden, die es schliesslich gestatten würde, in allen drei Baltenrepubliken je eine Botschaft zu führen, mutmassen Beobachter der diplomatischen Szene.

Man erwarte, dass die Eröffnung der Litauischen Botschaft in Bern zur Intensivierung der bilateralen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen beitragen werde dadurch werde die Koordinierung diverser Besuche vereinfacht, hiess es in der Meldung.

Vor dem Bush Besuch

Die Botschafterin der USA in Estland, Aldona Wos, bittet öffentlich um Verzeihung, falls der in der nächsten Woche bevorstehende Besuch des amerikanischen Präsidenten George W. Bush „auf irgendeine Weise“ Umstände bereiten sollten. „Heute, vor dem Besuch des Präsidenten möchte ich mich bei allen Bewohnern Tallinns für ihre Geduld



bedanken. Die Forderungen zur Sicherheit und Logistik sind bei einem hochrangigen Besuch äusserst streng,” schreibt die Botschafterin in der Tageszeitung Postimees.“Wir sehen es ein, dass der Verkehr am Tag des Besuches in Tallinn komplizierter ist. In Zusammenarbeit mit einschlägigen estnischen Behörden tun wir unser bestes, damit das tägliche Leben der Menschen nicht gestört wird,“ sagte Vos.

Laut Vos ist der Besuch von Bush ein Zeichen dafür, dass Estland „ein gleichwertiger Partner der USA ist“. Inzwischen laufen in Tallinn die Vorbereitungen auf Hochtouren. Das Radisson Hotel steht ausschliesslich der Delegation des US-Präsidenten zur Verfügung. Rund herum werden die Zufahren mit Betonklötzen verriegelt. Auf Dächern werden Scharfschützen lauern. Gullydeckel werden zugeschweisst. Im Vorfeld landet zunächst ein Jet mit Sicherheitsleuten. Die Fahrzeugkolonne wird eingeflogen. Die Geschäfte im Umkreis des Hotels müssen schliessen. Der amerikanische Präsident wird eine Nacht in Tallinn einlegen und anderntags nach Riga weiterfliegen. Es landen zwei 747 Jumbos. Die eine Maschine bringt den Präsidenten mit seiner Delegation, in der zweiten folgt der Journalistentross bestehend aus einigen hundert akkreditierten Berichterstattem, ähnlich einem Bienenschwarm, welcher, der Königin folgend, Station macht und sich bald wieder erhebt.

Präsident Ilves besucht Georgien



Der estnische Staatspräsident Toomas Hendrik Ilves weilt seit Mittwoch auf Staatsbesuch in Georgien. Auf dem Besuchsprogramm des Staatsoberhauptes stehen Gespräche mit dem georgischen Präsidenten Mikheil Saakashvili und dem Parlamentsvorsitzenden Nino Burjanadzega. Ilves hält eine Rede vor dem georgischen Parlament und nimmt an den Feierlichkeiten des Jahrestages der Rosenrevolution teil. Vor

seiner Abreise sagte Ilves, dass er die georgische Staatsführung noch vor dem Rigaer NATO Gipfel persönlich sprechen möchte. “Die estnische Erfahrung gibt uns die Möglichkeit, Empfehlungen zu geben, die zur Fortsetzung der georgischen Reformen und der Umsetzung ihrer ausserpolitischen Ziele beitragen,“ sagte Ilves. Präsident Ilves wird ebenfalls den georgischen Verteidigungsminister Davit Kezerashvili treffen, das Okkupationsmuseum in Tibilisi besuchen und an der Eröffnung des Freiheitsdenkmals teilnehmen. Heute Abend kehrt Ilves zurück nach Tallinn.

Mit Rat und Tat für die NATO-Erweiterung

Der stellvertretende Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses beim estnischen Parlament, Marko Mihkelson, empfiehlt der estnischen Regierung und ihren Partnern die Erweiterung der Allianz vor dem NATO Gipfel in Riga aktiv zu unterstützen. Dies sollte durch Erwähnung konkreter Staaten oder Regionen geschehen, die in absehbarer Zukunft der NATO beitreten könnten. „Es ist genauso notwendig, wie die Erwähnung unserer Region am Madrider Gipfel von 1997. Die Teilnehmer dieses Treffens können sich noch gut daran erinnern, wie kompliziert die Einbindung dieser kleinen Äusserung war,“ sagte Mihkelson. Der US Senat verabschiedete am vergangenen Freitag einstimmig ein

Dokument, das Unterstützung zum Beitritt Georgiens, Mazedoniens, Albanien und Kroatiens ausspricht. Laut Mihkelson hat der Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses am US-Senat, Richard Lugar, ebenfalls Unterstützung für den Beitritt Georgiens und der Ukraine ausgesprochen. Lugar war ein aktiver Unterstützer Estlands während der Beitrittsverhandlungen.

Litauen kämpft gegen Korruption



Der litauische Premierminister Gediminas Kirkilas hat vor kurzem versprochen zurückzutreten, falls sein Land den Kampf gegen die Korruption nicht richtig anpacken kann. Vor kurzem äusserte sich Kirkilas wieder zum Thema Korruption und sagte, dass Litauen die Wahrnehmung des Korruptionsphänomens ändern sollte. Die Litauer sollten sich vorstellen, dass Litauen ein Land ohne Korruption ist. "Die Korruption sollte wie eine Guillotine der Wirtschaft, des Wachstums und der Investitionen gesehen werden. Es ist auch einer der Hauptgründe, warum wir im Investitionsbereich in unserer Region hinter anderen liegen. Es gibt hier noch weitere Gründe aber die Korruption ist einer der wichtigsten. Ein Investor möchte in ein durchschaubares Land mit wenig Bürokratie kommen. Estland z.B. hat für dieses Image gearbeitet. So weit ich weiss, gibt es zwischen uns keine grossen Unterschiede", sagte Kirkilas in einem Interview im öffentlichen Radio. Laut einer Studie der Transparency International, liegt der Korruptionsindex Litauens 2006 bei 4.8 Punkten. Das gleiche Ergebnis hatte Litauen auch 2001, 2002 und 2005. In den Jahren 2003 und 2004 erreichte das Land ein Ergebnis von jeweils 4.7 und 4.6 Punkten. 0 bedeutet auf der 10-Punkte Skala absolut korrupt und 10 praktisch korruptionsfrei.

Nur vier Parteien ins Parlament?



Mehr als ein Drittel der litauischen Wähler würde die Parlamentswahl ignorieren, falls sie am nächsten Wochenende zur Wahlurne gebeten würden. Eine Mehrheit von Bürgern, die bereit wäre zur Wahl zu kommen, würde ihre Stimme für die Sozialdemokraten und die Konservativen geben. Zu diesem Ergebnis gelangte die Tageszeitung Lietuvos Rytas mit ihrer letzten Meinungsumfrage. 39.8% der Befragten würden die Wahl ignorieren. 15,1% von denen, die wählen würden, würden die Sozialdemokraten wählen. Die oppositionelle konservative Partei würde 14.5% erhalten. Die ebenfalls oppositionelle Arbeitspartei und die Liberaldemokraten würden mit jeweils 8,4% und 6,1% auch ins Parlament kommen. Die restlichen politischen Parteien würden es nicht schaffen über die 5%-Hürde zu kommen.

Berufsarmee in Lettland

Anlässlich der ausgelaufenen Dienstzeit des letzten Soldaten fand am Donnerstag in Riga eine feierliche Zeremonie statt. Von nun an wird Lettland eine Berufsarmee haben.



Herr Veiko Spolitis, Korrespondent des Estnischen Rundfunks in Riga sagte, dass der Übergang zur Berufsarmee bereits im vergangenen Jahr und ohne breitere öffentliche Debatten vom lettischen Parlament beschlossen wurde. Das Berufsheer soll 5000 bis 6000 Mann umfassen.

"Dank der guten Zusammenarbeit mit der NATO wurde beschlossen, dass die Rolle der konventionellen Armee sich erschöpft hat", sagte Spolitis. Die Gehälter der Soldaten liegen laut Spolitis je nach Rang zwischen 500 Euro und 1200 Euro. Russischsprachige Soldaten verursachen keine zusätzlichen Probleme. In der lettischen Armee herrscht unoffizielle Zweisprachigkeit (Russisch, Lettisch).

Das lettische Aussenministerium investiert in Liegenschaften

Das lettische Aussenministerium will im kommenden Jahr 2-5 Mio. Lats für den Kauf von Liegenschaften im Ausland ausgeben. Im Jahre 2007 plant das Ministerium den Kauf von Botshafengebäuden in Aserbaidschan, Georgien und Ungarn. In diesen Ländern werden die Räumlichkeiten der Botschaften heute gemietet. Für 2008 will das Ministerium eigene Gebäude in Peking und Kairo erwerben. Die strategischen Pläne für die kommenden Jahre sehen noch den Bau der Botschaft in Kiev und den Umzug in Ottawa vor. Der Kauf von eigenen Räumlichkeiten ist eine rationale Entscheidung, die dem Ministerium hilft, ständig wachsende Mietkosten zu sparen.

WIRTSCHAFT

Eisenbahngeschäfte werden öffentlich



Estlands Wirtschafts- und Kommunikationsministerium unterbreitete der estnischen Datenschutzbehörde einen Vorschlag, dem zufolge die in den Jahren 2000 und 2001 geschlossenen Privatisierungsverträge der Estnischen Eisenbahn (Eesti Raudtee) veröffentlicht werden. Das Ministerium schickte am 22. November der Datenschutzbehörde einen Antrag, der die Vertraulichkeitsschranken der genannten Unterlagen aufheben soll. Wirtschaftsminister Edgar Savisaar war erstaunt, als er beim Rechtsnachfolger der Privatisierungsbehörde – dem Finanzministerium – nach Privatisierungsverträgen der Eisenbahn fragte und keine erhielt, da diese angeblich als fristlos vertraulich eingestuft waren. Alle im Herbst 2006 geschlossenen Verträge und ihre Anlagen übergab das Wirtschaftsministerium an den Parlamentariern Wirtschaftsausschuss, so dass alle Parlamentsmitglieder nach Wunsch diese kennen lernen können. Es wird behauptet, dass es damals bei der Bahnprivatisierung nicht mit rechten Dingen zugegangen sei, heisst es. Nun will die Regierung die Bahn wieder in Staatshand übernehmen, um sie schliesslich zu sanieren.

Estnische Gewerkschaften verlangen Gehaltserhöhungen



Der Zentralverband der estnischen Gewerkschaften erwartet vom estnischen Staat eine überlegte und konsequente Gehaltspolitik. Als ersten Schritt könnte die Regierung schon ab nächstem Jahr die niedrigste Gehaltsstufe der Staatsbeamten auf 4050 Kronen erhöhen. "So können wir auch das Durchschnittsgehalt von 25 000 Kronen einfacher erreichen und zu den fünf wohlhabendsten Staaten Europas gehören," sagte Harri Taliga, Vorsitzender des Zentralverbandes. "Die zukunftsorientierten Versprechungen kommen leicht über die Lippen. Die Menschen interessieren sich aber dafür, was sie heute auf der Hand haben und nicht für die hellblaue Zukunft. Reale Gehaltserhöhungen können nur durch Gehaltsverträge erreicht werden. Unser Zentralverband und die Regierung haben grundsätzliche Vereinbarungen getroffen, die Gehaltserhöhungen für Staatsbeamte und einen 12,2% Zuwachs der entsprechenden Gehaltsfonds vorsehen. Allerdings weigerte sich die Regierung den 7500 Kronen hohen Minimumlohn für Mitarbeiter des Rettungsdienstes und der Gefängnisse zu garantieren. Eine reale Entwicklung im Lebensstandard kann nur durch Einführung der Mindestsätze in allen Lebensbereichen erreicht werden. Das Ziel Estlands sollte die Erhöhung jener Gehälter sein, die deutlich unter dem Durchschnitt liegen. Die Unterschiede im Lohnbereich sind in Estland sehr hoch. Das Durchschnittsgehalt ist eine statistische Zahl, die durch hohe Gehälter von „Vielverdienern“ angetrieben wird. Hier sind wir schon auf dem europäischen Niveau," sagte Taliga.

Die letzte Gehaltsvereinbarung zwischen der Regierung und dem Zentralverband der Gewerkschaften stammt aus dem Jahre 2001. Fragen der Löhne der Staatsbeamten kommen auch auf dem am Freitag stattfindenden Treffen zwischen den Gewerkschaften und der Zentrumspartei zur Sprache.

Das Zusatzbudget bringt Erleichterung

Das estnische Parlament Riigikogu verabschiedete am Mittwoch mit 66 Stimmen den Entwurf des diesjährigen Zusatzbudgets. Das Einnahmenvolumen des Budgets beträgt 5,519 Mrd. Kronen. Auf der Ausgabenseite stehen 5,239 Mrd. Am meisten Mittel fließen in den Sozialbereich, in die öffentliche Verwaltung und in die Wirtschaft, jeweils 2,454 Mrd. 784 Mio. und 542 Mio. Kronen. 2 Mrd. Kronen gehen in den Fonds der Rentenkasse und 500 Mio. in den Haushalt der staatlichen Krankenkasse.

Frische Bevölkerungsstatistiken

Laut Informationen aus dem estnischen Innenministerium waren im Oktober 2006 die populärsten Bubennamen in Estland Nikita, Rasmus, Aleksander, Artjom, Kevin, Martin, Andreas und Oliver. Neugeborene Mädchen erhielten öfters den Namen Carolina, Anastasia, Carola, Kristiina, Laura, Lisete und Sandra. Im Oktober wurden in Estland insgesamt 1279 Kinder geboren, davon 671 Knaben und 608 Mädchen. Es wurden insgesamt 28 Zwillinge (9 Bubenpaare, 12 Mädchenpaare und 7 gemischte Paare) registriert. Im Oktober wurden 438 neue Ehen geschlossen, davon 20 kirchliche Ehen. Das Standesamt registrierte im Oktober 300 Ehescheidungen. Dennoch ist die Einwohnerzahl Estlands nach wie vor rückläufig.

Litauer planen den Umstieg auf Digitalsignal



Etwa 60 % der litauischen Stadtbewohner und 40% der Menschen aus ländlichen Gegenden werden bis 2012 eine so genannte Digi-Box besitzen, die den Empfang von digitalem Fernsehsignal ermöglicht. Im Jahre 2012 will Litauen von Analogsignal auf Digitalfernsehen umschalten. Die Digitalisierung von 50% der litauischen Haushalte in sechs Jahren kann nur erreicht werden, wenn die Anschaffung der

Digitalgeräte subsidiert wird. "Dafür müssen Haushaltsmitteln vorgesehen werden. Die Hälfte der Litauer haben heute mehr als einen Fernseher. Nach der Umschaltung auf Digitalsignal müssen alle Fernsehgeräte eine Digi-Box haben“, sagte der Vorstandsvorsitzender der Firma Baltikum TV, Virginijus Jurgelevicius. Jurgelevicius ist der Meinung, dass der Umstieg auf Digitalsignal (normales Signal oder über Internet) in zehn Jahren abgeschlossen werden kann.

Digitale Fernsehsendungen wurden in Litauen am 1.Juli dieses Jahres gestartet. Heute ist die Firma Teo LT der einzige Anbieter von Internet Protocol Television (IPTV) Leistungen. Es wird erwartet, dass noch weitere Firmen auf den Markt kommen. Allerdings setzt dieser Schritt auch hohe Investitionen in die Infrastruktur voraus.

Das „Lettische Institut“ plant eine internationale Lettland-Studie



Das Lettische Institut in Riga plant für das nächste Jahr eine 25000 Menschen und 35 Ländern umfassende Umfrage. Ziel der Umfrage sei es, zu erfahren, was Menschen in fremden Ländern über Lettland denken und wissen. Die Umfrage ist ein Teil des Projektes, das die Markenzeichenstrategie Lettlands ausarbeiten soll. Der Direktor des Lettischen Instituts Ojars Kalnins sagte der Nachrichtenagentur BNS, dass die Umfrage durch das ganze Jahr in der EU und

in anderen Ländern durchgeführt wird. Die Liste der Länder sei noch nicht vollständig. "Wir haben nicht genügend Geld um die ganze Welt abzudecken," meinte Kalnins. Teilnehmer werden Fragen zu lettischen Kultur, Sport, Wirtschaft und anderen Lebensbereichen gestellt. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse wird alle drei Monate verfasst. Parallel zu der genannten Initiative wird eine Umfrage unter lettischen Geschäftsleuten, Staatsbeamten und Promis durchgeführt. Das Ziel dieser Umfrage ist es, zu erörtern, was die Letten der Welt über sich selbst berichten möchten und welche Werte sie vertreten. Die Strategie der Vermarktung Lettlands wird auf dem Vergleich dieser zwei Studien basieren. Zur Umsetzung des Vorhabens hat die lettische Regierung 150,000 Lats bereitgestellt. Kalnins ist der Meinung, dass diese Mittel sehr knapp sind. Sein Institut hatte ursprünglich für 2007 Aktivitäten 449,000 Lats beantragt.



Der Kulturmanager Jurriaan Cooman (Foto links) macht uns auf das nachfolgende Programm aufmerksam. Bekanntlich läuft in Basel derzeit das estnische Kulturfestival mit einer Fülle kultureller Veranstaltungen, welches diesmal ausschliesslich Estland gewidmet ist. Sehen Sie auch auf der Hauptseite unserer Kammer unter www.tallinn.ch den entsprechenden Hinweis auf der Frontseite.

Liebe Freunde und Kulturinteressierte,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Musik steht im Zentrum von www.culturescapes.ch

Jedes Jahr werden zeitgenössische Komponisten nach Basel eingeladen und deren wichtigste Werke in Konzerten vorgestellt, dabei in diesem Jahr auch wieder Uraufführungen!

Kommendes Wochenende ist voll mit Highlights der **Estnischen** Musikszene:

24|11|06 CHORKONZERT MIT ORGEL

VOX CLAMANTIS; ARIANNA SAVALL, SUSANNE DOLL

20.15 PAULUSKIRCHE

Werke u.a. von Arvo Pärt, Erkki-Sven Tüür, Helena Tulve (UA), Toivo Tulev (UA)

25|11|06 KONZERT *ARVO PÄRT A CAPELLA*

ESTNISCHER PHILHARMONISCHER KAMMERCHOR

20.15 GOETHEANUM DORNACH

18.00 VORTRAG PAUL HILLIER

26|11|06 KONZERT

NEW TALLINN TRIO

11.00 GOETHEANUM DORNACH

Werke von Arvo Pärt, Erkki-Sven Tüür, Helena Tulve, W.A. Mozart

26|11|06 KONZERT UND LESUNG

SUSANNE DOLL (Orgel) und KRISTINA EHIN (Gedichte)

18.00 LEONHARDSKIRCHE

Werke von Arvo Pärt, Erkki-Sven Tüür

Ich würde mich freuen, Sie/ Euch bei einem der Anlässe begrüßen zu dürfen!

Mit freundlichen Grüßen,
Jurriaan Cooman

Festival Culturescapes
performing arts services

www.pass-basel.ch

www.culturescapes.ch

CH- 4001 Basel

Switzerland

+ 41 61 2633535

mobil: + 41 78 7637614



Arvo Pärt



Paul Hillier



Helena Tulve



Estnischer
Philharmonischer
Kammerchor



Vox Clamantis

Der letzte estnische Kirchenbau vor der sowjetischen Machtergreifung 1938

Die Tallinner Stadtverwaltung liess es sich nicht nehmen, der heruntergekommenen Peetelikirche im Stadtteil Pelguline mittels eines drei Millionen Kronen Kredits ihre alte Struktur wieder zu geben. Im Jahre 1937 projektierte die evangelisch-lutheranische Kirche einen Kirchenbau, der 1938, kurz bevor die Sowjets die Macht übernommen hatten, noch realisiert werden konnte. Es entstand ein eher bescheidenes Bauwerk, ein Zweckbau, wie in den Dreissigern oft üblich. Ohne besondere architektonische Herzenswärme. Die Kirche steht heute sogar unter Denkmalschutz. Es gab früher eine Glocke im Türmchen, eine grosse Kirchenhalle mit einem waagrecht halb zylindrisch gewölbten hohen Innenraum, ohne Schmuck und einer mit Kupfertafeln bekleideten hölzernen Turmspitze auf einem stählernen Gerüst und einem Kreuz darauf. (Die Lutheraner platzierten bekanntlich kaum je den Hahn auf der Turmspitze, im Gegensatz zu den Protestanten).





Kaum hatten die sowjetischen Machthaber ihre antireligiöse Doktrin flächendeckend einigermaßen durchgesetzt, wurde das Gotteshaus im Jahre 1962 durch das umfunktionieren in einen Kinovorführraum der „Eesti Telefilm“ entweiht. Grün-Gepolsterte Klappsessel russischer Bauart leisteten ihren Dienste bis in die Gegenwart. Glocke und kupferne Turmspitze gingen in die Edelmetallentsorgung.



Der in der Peetelikirche seit einigen Jahren amtierende Pfarrer, Pastor Avo Üprus, (links im Bild beim Aufzug der Turmspitze am vergangenen Dienstag) baute nach der Wende die Kirchgemeinde wieder auf und entschloss sich, daraus eine *Sozialkirche* zu machen. Er widmete sich neben der Gemeindegarbeit den Strassenkindern und bemühte sich, den Ärmsten der Armen, die heimatlosen Strassenkindern, welche durch die Wirren des Zusammenbruchs der Sowjetunion im Armenviertel Kopli in fensterlosen Baracken hausten mit einer warmen Malzeit zu versorgen und sie, so weit möglich stationär aufzunehmen. Damit machte sich Üprus einen Namen weit über die Grenzen Estlands hinaus. Schliesslich schaffte er es, den völlig maroden Kirchenkeller in ein ansprechendes Tageszentrum für Strassenkinder auszubauen, nicht zuletzt mit der Hilfe unserer Handelskammer, welche damals, Mitte der Neunzigerjahre, durch eine Spendenaktion die Mittel erschliessen half, das Tageszentrum zu finanzieren. Spenden aus Deutschland und aus der Schweiz machten den Ausbau des Kellers und einiger Räume im Anbau möglich. Vor allem die Münchner Organisation *Children for a better World* setzte sich mit einer Grossangelegten Spendenaktion für die Renovation der Betreuungseinrichtungen ein. Übrig blieb der eigentliche Kirchenbau. Es sollte ausschliesslich den Strassenkindern geholfen werden und nicht der Renovation der Kirche.



Zwar gibt die Tallinner Stadtverwaltung seit langem keinen Cent mehr an das Projekt Sozialkirche, weil sie sich auf den Standpunkt stellt, dass es in Estland genügend Kinderheime gibt. – Nicht aber für unregistrierte Strassenkinder ohne Staatsbürgerschaft, ist von der Kirchenleitung zu erfahren. Die „Illegalen“ kommen in der Statistik offiziell nicht vor.



Nun sollen die Baracken im Armenviertel Kopli abgerissen werden um teuren Neubauwohnungen Platz zu machen, was bedeutet, dass die Bewohner die dort hausen das Feld räumen müssen. Für die legal dort lebenden soll ein Sozialplan erstellt werden, jedoch nicht für die „Illegalen“, weil diese offiziell nicht existieren. Denen nimmt sich die Peetelirche nun weiterhin an, es sollen einige hundert Menschen sein, darunter etliche Kinder. Peeteli bemüht sich, sie durch stationäre Aufnahme zu legalisieren, indem man die Kinder zur Schule schickt und sie mit Kleidern, Schuhen und Lebensmitteln versorgt, sie legalisiert und ihnen Papiere besorgt. Immerhin ist der Stadtverwaltung zu verdanken, dass das Dach repariert und der über dem Keller liegende Kirchenbau saniert werden konnte.

Die vergangenen beiden Jahre konnte das Sozialprojekt Peeteli mit Spenden vorwiegend aus norwegischen Kirchgemeinden überleben. *Children for a better Word* hat bereits einen Teil der noch auf dem Sonderkonto liegenden Sammelgelder frei gegeben. Das Geld wird seit Jahren von der SBCC verwaltet. „Children München“ sei an dieser Stelle im Namen der Sozialkirche Peeteli einmal mehr gedankt.